

# Vorwort

Autor(en): **Kummer, Bernhard**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt / hrsg. von der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen auf das Jahr ...**

Band (Jahr): **1 (1949)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## VORWORT

Im Jahre 1928 erschien von meinem Vater Georg Kummer als Heft 4 der Beiträge zur Heimatforschung (Kommission für Heimatforschung der Kantonalen Lehrerkonferenz) die «Schaffhauser Volksbotanik», eine Sammlung volkstümlicher Pflanzennamen und volksbotanischer Mitteilungen aus dem Kanton Schaffhausen. Von mehreren Mitarbeitern wurde damals der Wunsch geäußert, daß die Volksnamen der Tiere ebenfalls gesammelt werden sollten. 20 Jahre sind seither verflossen, manch bodenständiger Gewährsmann in den 36 Gemeinden lebt nicht mehr, und mit seinem Tod ist ein wertvoller Schatz heimatlichen Sprachgutes unrettbar verloren gegangen. Wenn daher der geäußerte Wunsch, eine «Schaffhauser Volks-Tierkunde» zu schaffen, erfüllt werden sollte, so war es sicher dazu höchste Zeit.

Im Januar 1947 versandte ich an 200 Landwirte, Forstleute, Jagdaufseher, Fischer und Lehrer einen 8 Seiten zählenden Fragebogen, auf welchem 159 allgemein bekannte Tiere aufgeführt wurden, von welchen der volkstümliche Name nebst weiteren volkskundlichen Angaben ermittelt werden sollte. Der näheren Orientierung dienten folgende Punkte der Wegleitung:

1. Sammle alle schaffhauserischen Volksnamen nachfolgender Tiere und schreibe sie genau so auf, wie sie ausgesprochen werden. Schrecke auch vor etwas derben Ausdrücken nicht zurück.
2. Notiere Sprüche, Redensarten, Ausdrücke, Kinderverse, Wetterregeln und Flurnamen, die auf Tiere Bezug nehmen.
3. Benenne auch einzelne Tierteile, Organe, welche im Volke spezielle Namen tragen, mache ferner Angaben über Nutzen oder Schaden spezieller Arten und über die Verwendung einzelner Tiere oder Tierorgane in der Volksmedizin.
4. Gehe beim Sammeln vorsichtig zu Werke. Frage nur Leute, die wirklich aus der Gegend stammen. Buchnamen sind nicht mit einheimischen Volksnamen zu verwechseln.

Im Laufe des Jahres 1947 gingen beim Bearbeiter aus 34 Schaffhauser Gemeinden, sowie aus den badischen Nachbardörfern Büsingen und Wiechs am Randen rund 100 Antworten ein, also die Hälfte der versandten Fragebogen mit vielem, wertvollem Material. Die in Klammer gesetzten Ortsnamen hinter den volkstümlichen Tiernamen, Sprüchen, Redensarten, Kinderversen, Wetterregeln etc. beziehen sich auf die Mitarbeit dieser Gewährsleute in den betreffenden Gemeinden. Alle Tiernamen in der Pflanzenwelt und die diesbezüglichen Mitteilungen stammen aus der «Schaffhauser Volksbotanik» meines Vaters und seiner Gewährsleute.

Eine Fülle währschaffen, ursprünglichen Sprachgutes fand ich in den fünf Klettgauer Heimatbüchern von Albert Bächtold (zit.: B. 1 bis B. 5). Ebenso durchging ich die 10 bisher erschienenen stattlichen Bände mit den rund 18 000 Spalten des Wörterbuchs der schweizerdeutschen Sprache (Schweizerisches Idiotikon, zit.: Id.) und konnte daraus viele Angaben früherer Sammler aus verschiedenen Schaffhauser Gemeinden entnehmen. Herr Prof. Dr. R. Hotzenköcherle in Zürich hatte die Freundlichkeit, mir aus den Gemeinden Stein am Rhein, Ramsen, Lohn, Merishausen, Hallau, Wilchingen, Schleithelm und Rüdlingen seine, für den «Sprachatlas der deutschen Schweiz» gesammelten Tiernamen, als Vergleichsmaterial zur Verfügung zu stellen. Freund Dr. Theodor Knecht bereinigte die Flurnamen, welche ihr Bestimmungswort aus dem Tierreich beziehen, wofür ich ihm bestens danke.

Herzlicher Dank gebührt den Herren Erwin Bernath, Grafiker, in Thayngen, für das originelle Titelbild und Ernst Nyffenegger in Basel, für die treffenden Illustrationen.

Das im vorliegenden 1. Teil über die Haustiere gesammelte Material wurde einheitlich in folgende Abschnitte gegliedert:

1. Die gebräuchlichen Volksnamen.
2. Ausdrücke und Redensarten.
3. Sprüchlein, Kinderverse.
4. Geschichtliches, Aberglaube, Volksmedizin.
5. Wetterregeln.
6. Tiernamen in der Botanik.
7. Haus- und Flurnamen aus dem Tierreich.
8. Anderes Material, das mit dem Tiernamen im Zusammenhang steht.

Eine weitere Lieferung wird die «Tiere im Feld, Wald und Wasser» umfassen.

Der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen, welche die Drucklegung der Arbeit ermöglicht, schulde ich herzlichen Dank.

Das Sammeln der Volksnamen, Ausdrücke, Redensarten und Sprüche hat mir ganz besondere Freude bereitet; denn sie zeichnen sich aus durch Urwüchsigkeit und Bildhaftigkeit der Sprache, durch scharfe Beobachtung und treffenden Vergleich, bisweilen durch träfen Witz, köstlichen Humor oder feine Satire. Manche sind aber auch recht derb und nichts weniger als höflich. Doch in allen steckt Heimatgeist und Heimatkraft, die beide als unschätzbare Erbgüter festgehalten werden müssen.

Schaffhausen, den 16. Juli 1948.

Bernhard Kummer.